

# Verteidiger spricht von „Wohlstandsarroganz“

## Bewährung für junge Männer „aus gutem Hause“

Gaggenau/Rastatt (gk). Einbruch in ein Autohaus, eine Schule und eine Rettungswache, Überfälle auf Geldboten und andere Delikte – für eine Gruppe junger Männer aus Gaggenau, allesamt aus gutbürgerlichem bis sehr begütertem Elternhaus, ging es dabei nicht um die Beute, sondern um den „Kick“, wie einer der Haupttäter auf Nachfrage einräumte. Wegen schwerem Bandendiebstahl mussten sie sich gestern vor dem Jugendschöffengericht Rastatt verantworten. Ein „Deal“ mit der Staatsanwaltschaft ermöglichte nicht nur eine zügige Hauptverhandlung, durch ihre Geständnisse öffneten sich die Heranwachsenden im Alter zwischen 20 und 22 Jahren auch den Weg zu Bewährungsstrafen.

„Wir hoffen, dass es nicht nur Lippenbekennnisse sind, die die Angeklagten abgeben haben in ihren letzten Worten“, erklärte die Vorsitzende Richterin Annette Bock.

Die drei Hauptangeklagten, zwei 21-jährige Brüder sowie ein gleichaltriger Freund, allesamt aus Gaggenau, wurden zu Bewährungsstrafen von zwei Jahren beziehungsweise einem Jahr und zehn Monaten verurteilt. Zudem muss das Trio jeweils eine Geldauflage von 1 000 Euro an den Förderverein der Realschule Gernsbach, den Verein Kuppelsteinbad Ottenau sowie Feuerwehr Gaggenau zahlen.

Ein als Mitläufer einzustufender Täter wurde zu zehn Monaten auf Bewährung verurteilt; er muss jeweils 400 Euro an die drei Einrichtungen bezahlen. Ein Karlsruher, der bei einer Tat „Schmiere“ gestanden hatte, kam mit einer Verwarnung und 750 Euro Geldstrafe davon. Das Verfahren gegen einen 22-jährigen Gaggenauer, der bei einem gescheiterten Einbruch dabei war, wurde wegen einer Geldauflage von 500 Euro eingestellt.

Die Taten wurden von Mai bis August 2009 in wechselnder Zusammensetzung verübt. Unter anderem stiegen die Angeklagten zweimal in ein Gaggenauer Autohaus ein, entwendeten Gegenstände im Wert von 6 700 Euro. Dass

mittlerweile einer der Angeklagten in dem Autohaus eine Ausbildung absolviert, dürfte eine einmalige Form der Resozialisierung sein.

Große Beute machten sie in der Realschule Gernsbach, wo unter anderem neun Laptops, vier Digitalkameras, ein Beamer, ein DVD-Spieler und ein LCD-Bildschirm entwendet wurden. Auch Blankozeugnisse des Landes Baden-Württemberg fielen ihnen in die Hände. Der Sachschaden belief sich allein bei diesem Einbruch auf 7 000 Euro. Auch ins Waldseebad und ins Kuppelsteinbad stiegen die Täter ein. Zudem überfiel die Bande einen Geldboten in Ettlingen und erbeutete 7 700 Euro.

In der Rettungswache Gaggenau entwendeten sie 16 Funkgeräte der Feuerwehr mit einem Gesamtwert von 16 000 Euro. Bei einem Einsatz wären die Rettungskräfte

ohne Kommunikationsmöglichkeit ausgerückt. Staatsanwalt Sebastian Kreiner: „Um es mal deutlich zu sagen: Eine Riesensauerei.“

Den beiden Brüdern wurden noch weitere Straftaten zur Last gelegt: So verkaufte der eine die gestohlenen Funkgeräte über die Internet-Verkaufsplattform ebay. Bei einer Party seiner ehemaligen Schulklassenkollegen ermit dem Hubschrauber auf einer Waldlichtung. Sein deutscher Pilotenschein „ruht“ nach diesem Verstoß gegen das Luftverkehrsgesetz, nun will er in den USA eine Helikopterausbildung starten. Der Staatsanwalt sprach von einem „großkotzigen Verhalten“. Der Verteidiger des Hubschrauber-Piloten wählte das Wort „Wohlstandsarroganz“. Bei seinem Bruder kam Körperverletzung hinzu, nach einem verbalen Streit im Straßenverkehr setzte er Pfefferspray gegen die Mitsidkanten ein. Die beiden saßen drei Wochen in U-Haft.

Laut Staatsanwalt Sebastian Kreiner gab es im Vorfeld Verfahrnsabsprachen. Geständnisse ermöglichten es, auf die Vernehmung einer Zeugin zu verzichten, die das Verfahren mit ihrer Aussage ins Laufen gebracht hatte und danach unter Drohungen leiden musste.

### Bei Diebstählen ging es um den „Kick“

## Kupferdiebe an der Murgtalbahn

Murgtal/Offenburg (BNN). In den vergangenen Wochen konnte die Bundespolizei zwei mutmaßliche Täter nach Diebstahl von Buntmetallen ermitteln und festnehmen. Die Beschuldigten, die aus dem Raum Offenburg stammen, gaben bereits mehrere Diebstähle an der Rheintalstrecke zu.

Ebenfalls laufen Ermittlungen gegen einen mutmaßlichen Hehler aus Offenburg. Bei Hausdurchsuchungen konnte umfangreiches Beweismaterial sichergestellt und Spuren gesichert werden. Dem Offenburger Diebesduo werden Diebstähle mit einer Gesamtschadenssumme von 20 000 Euro zur Last gelegt.

Im Bereich der Offenburger Bundespolizei kam es seit Jahresbeginn zu 34 weiteren Ermittlungsverfahren wegen Diebstählen von Buntmetall. In erster Linie ist hiervon die Murgtal- und Rheintalbahn betroffen, wo insbesondere Erdungskabel aus Kupfer entwendet wurden. Der Materialschaden belief sich 2010 auf 8 000 Euro, während bis zum 1. Juli 2011 bereits ein Schaden von 47 000 Euro entstanden ist. Wegen der hohen Rohstoffpreise rechnet die Polizei mit weiteren Diebstählen.

## Familiengottesdienst in der Markuskirche

Gaggenau (BNN). Fast 40 Kinder der evangelischen Tagesstätte und des Kindergartens werden bald Schulkinder sein. Ihnen, ihren Familien und allen, die an einem „Übergang“ stehen, soll Gottes Segen für diesen neuen Lebensabschnitt mitgegeben werden. Dieser Familiengottesdienst beginnt am kommenden Sonntag um 10.15 Uhr in der Markuskirche.



DIE VIER VON DER TANKSTELLE: Beim „Betanken“ an der neuen E-Tankstelle vor der Carl-Benz-Schule freuen sich (von links) Paul Schreiner, Volker Bachura, Christof Florus und Michael Casper-Müller. Foto: Kraft

## Gaggenau hat eine E-Tankstelle

### Neue Stromzapfsäule bei der Carl-Benz-Schule zählt vier Steckdosen

Gaggenau (rjk). Großer Bahnhof für eine kleine Tankstelle – allerdings eine ganz besondere: Im Beisein zahlreicher Honoratioren, Lehrer und Schüler ist gestern Nachmittag im Außenbereich der Carl-Benz-Schule die erste öffentliche E-Tankstelle Gaggenaus in Betrieb genommen worden. Damit ist auch in der Benz-Stadt ganz offiziell der Startschuss in Sachen Elektromobilität gefallen.

Sollte den zwei- oder vierrädrigen Elektromobilen also mal der Saft ausgehen, machen sie vier Steckdosen an der Stromzapfsäule wieder e-mobil. Vier Vehikel können gleichzeitig „betankt“ werden; die Ladezeiten seien „abhängig von Fahrzeug und Ladegerät“, war beim Pressegespräch zu erfahren.

„2009 haben wir begonnen, uns Gedanken zum Thema E-Mobilität zu machen“, berichtete Schulleiter Volker Bachura von einem innovativen „Technikerprojekt“, das 2009 bis 2010 realisiert wurde und die Initialzündung für das Tankstellen-Projekt darstellte. Um angehende Techniker mit den neuen Entwicklungen vertraut zu machen, ließ man sie für den Unterricht einen „E-Buggy“ bauen.

Als Partner mit ins Boot holte sich die Gewerbeschule in Sachen Stromtankstelle die

Stadtwerke Gaggenau, die die Energie liefern. Der Landkreis als Schulträger legte laut Bachura den Parkplatz mit Rasengittersteinen an. Und als Sponsor konnte seiner Aussage zufolge die Firma W-Quadrat gewonnen werden, die vier Solarmodule mit einer Leistung von 840 Watt zur Verfügung stellt.

Diese sollen noch im Sommer auf dem Dach installiert werden und es ermöglichen, dass die Tanksäule bald mit der Kraft der Sonne betrieben wird. Den Strom gibt es übrigens „kostenfrei für alle“, wie der Schulleiter mitteilte – und im Scherz ergänzte: „Wir können später auf Münzsystem umstellen, falls den Stadtwerken der Bankrott droht.“ Die Anlage solle jedenfalls ständig ausgebaut und weiterentwickelt werden.

Der für die Schulen zuständige Landkreis-Dezernent Michael Casper-Müller lobte die Innovationskraft der Gewerbeschule und machte im Hinblick auf die bevorstehende

Energiewende deutlich, wie wichtig es sei, sich Gedanken über alternative Antriebsarten zu machen. „Die Zukunft wird den Elektrofahrzeugen gehören – auch wenn es bisher noch einige Handicaps gibt“, bemerkte er im Hinblick auf die „mangelnde Reichweite und Versorgung“. Oberbürgermeister Christof Florus sprach von einem „zukunftsweisenden Umgang mit Technik“, machte allerdings auch deutlich, dass die alternativen Antriebsarten den Verbrennungsmotor noch nicht ersetzen können. Man sei jedoch auf dem richtigen Weg. Daher sei geplant, weitere E-Tankstellen in Gaggenau und „in unserem eigenen Fuhrpark“ zu errichten.

Paul Schreiner, Leiter der Stadtwerke Gaggenau, stellte zwar klar, dass die E-Mobilität noch ein „Nischendasein“ führe, fügte aber hinzu: „Man muss die Zukunftsentwicklung im Auge behalten und langfristig wegkommen von den fossilen Energien.“ Die erste öffentliche Stromtankstelle in Gaggenau sei ein „erster gemeinsamer Schritt“. Genau so sah das auch der Geschäftsführer der Firma W-Quadrat: „Regenerative Energien und E-Mobilität“ gehören zusammen“, unterstrich Günter Westermann.

### Den Strom gibt es vorerst „kostenfrei für alle“

## „Unser Dorf hat sich gut präsentiert“

### Ortschaftsrat Oberweier zeigt sich mit Dorfwettbewerb zufrieden / Infoabend zum Abwasser

Gaggenau-Oberweier (ko). „Oberweier hat sich beim Jubiläumswettbewerb ‚Unser Dorf hat Zukunft‘ gut präsentiert.“ Dies sagte Ortsvorsteherin Rosalinde Balzer während der jüngsten Ortschaftsratsitzung am Mittwochabend. „Wir freuen uns über einen Sonderpreis, der mit 30 Eintrittskarten zur Landesgartenschau in Horb verbunden ist“, sagte Balzer.

Die Ortsvorsteherin dankte allen, die sich an dem Wettbewerb beteiligten. Hierzu gehörten die örtlichen Vereine sowie die Ortschaftsrätin Daniela Walter, ohne deren Einsatz der Foto- und Malwettbewerb nicht so erfolgreich gewesen wäre. In ihre Dankesworte schloss die Ortsvorsteherin auch die Stadtverwaltung ein, die den Ortsteil mit einigen Einsätzen vor der Begehung unterstützt habe. In diesem Zusammenhang sprach Balzer den Spielplatz an, der

eine Grundreinigung erhielt; außerdem wurde beim Friedhof eine Säuberungsaktion durchgeführt. Lobend über das Engagement der Vereine äußerte sich auch Ortschaftsrätin Daniela Walter. „Die Vereine haben toll mitgearbeitet, der Zusammenhalt war groß.“

Bei den Bekanntgaben informierte die Ortsvorsteherin über einige Arbeitsvergaben. So wurden Arbeiten am Pumpwerk im Hauweg durchgeführt, die rund 2 660 Euro kosteten. Im Kindergarten wurde ferner ein Dachfenster eingebaut, hierfür waren 1 257 Euro fällig.

Die Ortsvorsteherin machte auf eine Veranstaltung zur gesplitteten Abwassergebühr aufmerksam, die am Mittwoch, 31. August, um 19.30 Uhr in der Eichelberghalle stattfindet.

Ein weiteres Thema war die Müllentsorgungsanlage in Oberweier. Hier soll nach Aussage von Balzer die Anliegersituation verbes-

sert werden. Dazu finde demnächst ein Vor-Ort-Gespräch statt, zu dem auch der Ortschaftsrat eingeladen werde. Balzer wies während der Sitzung auch auf vermehrte Probleme durch Hundekot hin.

Die Ortsvorsteherin verlas auch ein Schreiben einer Bürgerin, die sich mit Nachdruck gegen das nächtliche Abschalten der Straßenbeleuchtung in der Merkurstraße aussprach. Die Bürgerin nannte in ihrem Schreiben unter anderem Ängste vor Wohnungseinbrüchen. Ortschaftsrat Dominik Rahner betonte, dass er von einer Anwohnerin des Wohngebietes „Vuvich“ in gleicher Thematik angesprochen worden sei. Der Ortschaftsrat beschaffte sich auch mit der Benennung der Erschließungsstraße im künftigen Baugebiet „Mergelacker“. Mehrheitlich verständigte man sich hierbei auf den Namen „In den Mergeläckern“.

22. Juli

1986: Der Tauschvertrag der Stadt Gaggenau mit den Holzwerken Ferdinand Rahner ist unter Dach und Fach. Danach geht das bisherige Werksareal in der August-Schneider-Straße in städtisches Eigentum über, während die Firma zur Neuan siedlung ein drei Hektar großes Grundstück im Rotenfeler Gewerbegebiet erhält. Die Stadt kann sich damit weiter „ausdehnen“ – an die Stelle der früheren Holzwerke ist heute längst eine verdichtete Wohnbebauung getreten.

## Rotlicht und Stopp-Schild missachtet

Gaggenau-Ottenau (BNN). Nachdem ein Pkw-Fahrer in der Nacht zum Donnerstag gegen 3.30 Uhr an der Kreuzung Hauptstraße/Ebersteinstraße das Rotlicht der Ampel missachtet und anschließend das Stopp-Zeichen an der Kreuzung Berliner Straße/Eckener Straße ignoriert hatte, wurde das Fahrzeug von einer Polizeistreife angehalten und der Fahrer einer Kontrolle unterzogen. Dabei ergaben sich bei dem 21-jährigen Pkw-Lenker Verdachtsmomente auf den Einfluss von Drogen. Dies wurde durch einen Test bestätigt.

Der junge Mann räumte ein, am Vortag einen Joint geraucht zu haben. „Es wurde Strafanzeige erstattet“, so die Mitteilung der Polizei.



Füttern verboten: Die Stadt Gaggenau appelliert an die Bürgerschaft, das Füttern von Wildtieren im Stadtgebiet zu unterlassen. Die Tiere dürften gemäß Landesjagdgesetz nur dann gefüttert werden, wenn die untere Jagdbehörde wegen Futternot eine Fütterung anordne. Eine solche Not liege aber nicht vor. Aktueller Anlass ist das großflächige Hinterlassen von Nahrungsresten an der Murg in Bad Rotenfels. Foto: pr

### Musikverein sucht das Supertalent

Gaggenau-Bad Rotenfels (BNN). Der Musikverein Bad Rotenfels feiert in diesem Jahr seinen 125. Geburtstag. Zum Sommerfest haben sich die Gastgeber deshalb etwas Besonderes ausgedacht: Gesucht wird das Supertalent, das sich im Rahmen einer Show am Sonntag, 28. August, auf der Bühne präsentieren und danach prämiert werden wird.

Angesprochen ist jeder, der glaubt, etwas Besonderes zu können: Sängerinnen und Sänger, Zauberkünstler, Einradfahrer oder sportliche Talente. Vielleicht traut sich aber auch ein Vierbeiner, seine Künste mit Frauchen oder Herrchen dem Publikum beim Gartenfest zu zeigen.

Zu gewinnen gibt es für die drei Erstplatzierten Geldpreise. Mitmachen können junge und ältere Talente, eine Altersbegrenzung gibt es nicht. Auch Gruppen werden auf der Supertalent-Bühne erwartet. Bewerbungen per E-Mail an: vorstand@musikverein-badrotenfels.de oder Telefon 0173-6542176.

### „Niederweier“ bald wieder auf Ortstafel

Gaggenau-Oberweier (ko). Der Austausch der Ortstafeln, von Bischweier und Muggensturm kommend, sorgte in Ober- und Niederweier in den vergangenen Wochen für allerhand Wirbel.

Ausschlaggebend hierfür war, dass die dortigen Ortstafeln nicht mehr den Schriftzug „Ortsteil Niederweier“, sondern lediglich die Aufschrift „Oberweier – Stadt Gaggenau – Landkreis Rastatt“ tragen (wir berichteten).

Insbesondere CDU-Ortschaftsrat Alfred Müller hatte den Austausch der Ortstafeln schon vor einigen Monaten angesprochen und auch heftig kritisiert. Beim Besuch der Bewertungskommission von „Unser Dorf hat Zukunft“ in Oberweier vor gut einer Woche wurde Ortschaftsrat Müller nunmehr in der Angelegenheit beim Ersten Landesbeamten Jörg Peter vorstellig.

Wie Müller während der Ortschaftsratsitzung am Mittwochabend betonte, habe ihm Peter eine Lösung mit dem Namen „Niederweier“ zugesichert.

DER „SCHILDERSTREIT“ in Oberweier soll bald ein Ende haben. Foto: Kocher